

- Was ober beyden ist/ vnd in den Lüfften schwebt.  
 Dem Herren soll sich gern ein jeder man ergeben/  
 Der da beständig kan/vnd wil vns alles geben  
 Der Reich zu geben ist / der nimmer sich vergibt  
 460. Noch kan verlieren was an dem/das er vns gibt  
 Der alles denen gibt/die ihn von Herzen lieben  
 Den vnser Bitten nie vnd Flehen kan betrüben  
 Vnd wer wolt auch wol nicht sich vnterwerffen gern  
 Vnd vnterhänig seyn stets einem so!chen Herrn/  
 465. Der vber alles herrscht/der nicht hat seines gleichen/  
 Dem aller Fürsten Macht nachgeben muß vnd weichen/  
 Des Hohelt vbertrifft die Himmel allzumahl/  
 Vnd des Allmächtigheit sich außstreckt vberall/  
 Viel weiter als da gehn/des Himmels weite Schrancken/  
 470. Viel weiter als man kan ergreiffen mit Gedancken/  
 Des Schönheit vbertrifft die Sonn vnd ihren Schein/  
 Des Liebessüßer ist / vnd süßer vns soll seyn/  
 Als die Lieb vnser selbst: der da hat zu Trabanten  
 Der schnellen Engel Chor/ vnd deme zu Gesandten  
 475. Dient der Aposteln Schaar/des Stener Cherubin,  
 Vnd Cammerherren man die heilige Seraphin  
 Heist/des Hoffleute man alleine selig schetzet/  
 Des Knechte Fürsten seyn / die zu Stadthaltern setzet  
 Er auff der Erden ein: vnd ihnen reicht zur Lehn  
 480. All ihre Leut vnd Land/vor dem gekrönet stehn  
 Viel tausendt Wärterer: Vor dem heretiner treten  
 Ehrnholde seiner Macht vnd Gnade die Propheten/  
 Von dem Natur vnd Kunst vhrsprünglich kommet her  
 Zu des Sebore steht/des Himmels mächtig Heer/  
 485. Der zum Quirier braucht des Himmels schnell bewegen/  
 Vnd zu Postboten nimpt/Lufft/Wetter/Blitze/Regen/  
 Des ZeitRegister ist die greißgraw Einigkeit/  
 Dem die Planeten seyn zur Musica bereit/  
 Des Wägde Tag vnd Nacht seynd/der zu seinem Schlosse  
 490. Den höchsten Himmel hat: der helt in seinem Schoosse